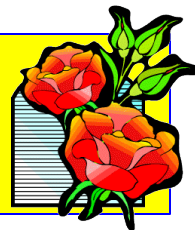


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 044 für den Monat Oktober 2013



Liebe Freunde,
Vaterbilder könnte man heute unseren Newsletter nennen.
Welchen Vater haben wir erlebt?
Wie war unser Vater zu uns?
Wie hat er uns geprägt?
Was wollte er uns mit „auf den Weg“ geben?

Vater-Probleme

„Ich habe Schwierigkeiten, das Vaterunser zu beten, weil ich immer, wenn ich, Vater unser' sage, an meinen eigenen Vater denke, der hart, unnachgiebig und rücksichtslos war. Ich kann nicht anders, als so auch über Gott zu denken.“
Martin Luther hat das einmal gesagt.

Vaterbilder – Gottesbilder

Unsere erste Wahrnehmung bildet sich in unserer jüngsten Kindheit.
Und ist tief in uns verwurzelt.
Gott hat Väter geschaffen, damit sie uns diesen himmlischen Vater darstellen sollten.
Doch dieses Spiegelbild hat einen Riss bekommen.
Da wir in einer gefallenen Welt leben, können unsere Väter dieses Bild nicht widerspiegeln.
Diese Vaterbilder hindern uns daran den himmlischen Vater in seinem wahren Wesen zu erkennen.

In Lukas 11,11-13 geht Jesus auf dieses Thema ein:

*„Ist unter euch ein Vater, der seinem Kind eine Schlange geben würde, wenn es um einen Fisch bittet? Oder einen Skor-pion, wenn es um ein Ei bittet? So schlecht ihr auch seid, ihr wisst doch, was euren Kindern gut tut, und gebt es ihnen.
Wie viel mehr wird der Vater im Himmel denen den Heiligen Geist geben, die ihn darum bitten.“*

Irdische Väter sind alles andere als vollkommen.
Menschliche Vaterschaft ist von Sünde verdorben.

Auf diese Weise wurde der entscheidende menschliche Instinkt fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt - die Sehnsucht, aufzuschauen und unseren Vater zu erblicken.

Da liegen Steine im Weg, die uns daran hindern, einigermaßen klar über dieses Thema nachzudenken.

Diese Steine sind die Haupthinderungsgründe, weshalb wir die Vaterliebe Gottes nur so schwer erfahren können.

Verbreitete Zerrbilder

Der leistungsorientierte Vater

Der leistungsorientierte Vater macht seine Liebe von der Leistung des Kindes abhängig.
Liebe gibt es, wenn die Leistung gut war.
Liebe für Leistung.
Wie sieht diese Leistung aus:
Eine bestimmte berufliche Laufbahn einschlagen
Gesetzlichkeit statt Barmherzigkeit.
Tu, was ich sage, dann werde ich dich lieben
Wir erleben keine Barmherzigkeit, keine Gnade.

Auf diese Weise wächst das Kind in der Angst vor Versagen auf.

Und verliert dadurch die Liebe des Vaters.
Minderwertigkeit entsteht!

Der passive Vater

Der passive Vater zeigt seinem Kind nie spürbare Liebe.

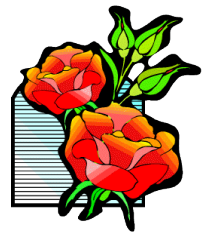
Er tut nichts böses, schlägt sein Kind nicht usw.

Aber er tut auch nichts Gutes.
Ermutigt nicht.
Er drückt seine Zuneigung weder durch Worte noch durch Berührungen aus.
Die emotionale Nahrung fehlt.
Der Vater ist nie zu Hause.
Workoholiker.
Er kann seine Gefühle einfach nicht zeigen.
Das Bedürfnis des Kindes wird nicht erfüllt.
So glauben diese Kinder, dass Gott auch weit entfernt und eigentlich nicht an ihnen interessiert ist.
Und wenn wir glauben, wir können das unterscheiden.
Der Vater im Himmel und der irdische Vater hier.
Dann täuschen wir uns.
Dieses Bild wird sich in uns festigen.
Und wird seine Auswirkungen haben auf unsere wichtigen Entscheidungen, die wir im Leben treffen.
Diese Kinder haben oft Schwierigkeiten, in Kontakt mit ihren eigenen Gefühlen zu kommen.
Sie können die Liebe Gottes nicht aufladen.
Da bleibt innen alles leer.
Das Gefühl der Verlassenheit tritt auf.
Das Kind glaubt, allein gelassen zu sein.
Dieser Schmerz sitzt sehr tief.
Und begleitet das Kind durch sein ganzes Leben.
Diese Verlassenheit ruft Schuldgefühle in dem Kind wach.
Das Kind glaubt, Schuld zu haben, weil sie glauben, dass sie etwas getan haben, was dem Vater nicht gefallen hat.
Diese Kinder werden es später im Leben schwer haben.
Sie sammeln ständig Schuldmarken.
Sie sind davon überzeugt, dass alles, was jetzt schief läuft in ihrem Leben, ihre Schuld ist.
Sie glauben, dass Gott kein Interesse an ihnen hat.
Er hat sie bereits abgeschrieben.

Der strafende Vater

Statt Liebe gibt es Strafe.
Verbal, körperlich oder sexuell.
Dadurch zerbricht das Kind.
Jedes gesunde Vaterbild wird zerstört.
Der Heilungsprozess ist schwierig, aber möglich.
Der Vater ist sehr streng, hart, strafend, unversöhnlich.

Alles andere als liebevoll.
Solche Menschen brauchen dringend die zärtliche Liebe des himmlischen Vaters.



Der „eigentlich ganz gute“ Vater

Die meisten Väter haben auch gute Eigenschaften.
Das hat positive Auswirkungen auf das Leben der Kinder.
Die positiven Eigenschaften der Väter sind größer als ihre negativen Eigenschaften.
Es gibt nun mal keine perfekten Väter auf dieser Erde.
Ist die Vaterbeziehung gut kann es zu einer gesunden Gottesbeziehung kommen.

Das Beste, was ein Vater tun kann, ist seine Kinder zu lieben und sie dann mit ihrem Vater im Himmel bekannt zu machen, der ihnen eine Liebe geben kann, die seine eigene übersteigt.

Umgang mit Vaterproblemen

Wir lernen, unserem Vater seine Schuld zu vergeben, nachdem wir den Schmerz freigegeben durften.
Dabei sollten wir die Achtung vor ihm nicht verlieren. (Epheser 6,2-3)
Vergebung befreit uns von Bitterkeit.
Wenn wir unsere Väter im Gebet loslassen, gewinnen wir die Freiheit, im Leben weiterzugehen.
Vergebung macht uns davon frei, in den Sünden unserer Väter stecken zu bleiben.
Vergebung bringt zwei Menschen aus dem Gefängnis.

Versöhnung kann ein sauberer Schlussstrich unter die Beziehung zu einem Vater sein, der bereits verstorben ist oder nicht mehr auffindig gemacht werden kann.

Wenn wir selbst Erbarmen erfahren haben, können wir es besser weitergeben.
Wenn wir den Schmerz unserer Kindheit verarbeitet haben, können wir unseren Vätern ein erwachsenes und gleichrangiges Gegenüber bieten.

Wir können dann auch schützende Grenzen ziehen, falls unsere Väter immer noch in der Lage sind, uns zu verletzen.

Die heilende Macht der Liebe

Gottes Liebe wird auch dadurch sichtbar, dass er verletzte Menschen heilen will.
So wie Jesus es tat.

Jesus nennt es „das Brot der Kinder“ (Mt. 15,21-28).

Auf der Suche nach Heilung öffnen wir unser Herz für die Vaterliebe Gottes.

Wenn wir wissen, dass der Vater uns liebt, haben wir zum einen mehr Glauben, dass er uns auch heilen möchte.

Die Liebe Gottes setzt ihre Kraft zur Heilung in uns frei.

Jesus lehrte, dass wir uns nicht fürchten sollen, weil der Vater seinen Kindern sein Reich gerne geben möchte (Lukas 12,32).

Wenn uns körperliche Beschwerden beeinträchtigen, müssen wir darauf vertrauen, dass der Vater uns Heilung vom Himmel senden möchte, weil er uns liebt.

Viele Menschen können keine Heilung empfangen, weil sie tief in sich Zweifel an der Liebe des Vaters für sie haben.

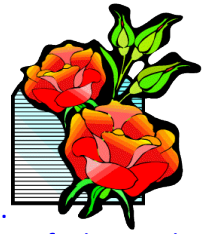
Sie halten sich für zu wertlos, um Gottes Hilfe in ihrem Leben zu erfahren.

Wenn sie die gute Nachricht hören, dass der Vater sie liebt, öffnen sie sich für die Möglichkeit, geheilt zu werden.

Es gibt einen Zusammenhang zwischen vielen unserer Krankheiten und unserer geistlichen und emotionalen Gesundheit.

Die Erfahrung der Vaterliebe Gottes berührt zwei entscheidende Bereiche emotionaler Gesundheit:

Sie nimmt uns die Angst, Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung weg.
Sie motiviert uns, denen zu vergeben, die uns verletzt haben.
Dadurch wird die Bitterkeit in uns aufgelöst und verschwindet.



Wenn die Kraft des Heiligen Geistes durch uns hindurchfließt und uns die tiefe Erfahrung der Vaterliebe Gottes schenkt, nimmt sie emotionale Schmerzen und Vergiftungen weg und macht dadurch auch körperliche Heilung möglich.

Befreiung von Bedrückung

Jesus befreite auch Menschen, die dämonisch gebunden waren. (Apg 10,38)

Oft ist die gravierendste Verletzung ein Vaterproblem, das nur durch die befreiende Berührung der Liebe des Vaters im Himmel gelöst werden kann.

Zerbrochene Beziehungen wieder aufbauen

Oft liegen die schmerzhaftesten Ursachen für Leid in unserem Leben in zerbrochenen Beziehungen.

Manchmal halten die Probleme und der Schmerz an.

Das liegt normalerweise daran, dass die beteiligten Emotionen zu stark sind und unsere persönliche Entschlossenheit zu schwach ist. Doch gerade in so schwierigen Situationen kann eine Erfahrung der Vaterliebe Gottes sehr hilfreich sein.

Viele Eheprobleme haben ihre Wurzeln in ungelösten Vaterproblemen.

Die Begegnung mit dem Vater und das Erleben seiner Liebe führt zu einem neuen Leben. Jetzt sehen wir ihn mit neuen Augen.

Wenn wir die Bibel lesen, erkennen wir seine Vaterliebe darin.

Auf einmal ist die Bibel voll von der Vaterliebe Gottes.

Wir sehen auf einmal alles ganz anders, bewerten alles neu.

Da lebt etwas in uns auf, das bisher vertrocknet war.
Oder verborgen.

Wenn die Liebe des Vaters in unser Leben einbricht,
lernen wir jeden Hinweis auf Gott als Vater ganz neu
schätzen.

Das Johannes-Evangelium konzentriert sich in erster
Linie auf den Vater.

Die Liebe des Vaters zeigt sich in Versen wie etwa
dem berühmten Text von Johannes 3,16

So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen
eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn
glauben, ewiges Leben haben.

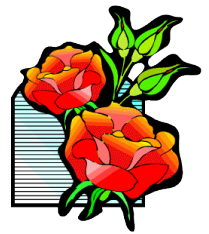
Es kommt Neues in unser Denken!
Mit anderen Worten, dieses neue Denken bekommt
jetzt eine Landeplatz in uns.
Auch in unserer Seele – also in unseren Gefühlen!

Lobpreislieder beschreiben die Vaterliebe Gottes:

*„ Vater, halt mich fest,
ich möchte heute in deinen Armen bleiben.
Vater, zeig mir,
wie du in allem für mich sorgst.
Ich bringe dir alle meine Sorgen und lege sie vor
dich.
Du bist immer da,
und du liebst mich, wie ich bin,
ja, du liebst mich, wie ich bin.“*

Wir wollen uns aufmachen, die Liebe des Vaters zu
entdecken, nach der wir uns unser ganzes Leben
lang gesehnt haben.
Bewusst oder unbewusst.

Nach der Vaterliebe Gottes.



Dein himmlischer Vater möchte sich dir offenbaren.
Da heißt es in einem Lobpreislied „Kinder mit
Wunden sind sicher bei dir“.

Er möchte deine Wunden der Vergangenheit heilen
und dich freisetzen für ein neues Leben.

Lass dich lieben vom IHM.



Liebe Grüße
Heinz

Freundestreffen

Herzliche Einladung zu unserem Freundestreffen am
Samstag, 19. Oktober 2013 – 10 bis 18 Uhr -
im Hotel Lindenhof, Hubmersberg.

Es sind noch einige Plätze frei.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit euch.
Gastreferenten und ein Gebetsteam runden das
Treffen ab.

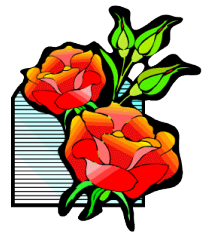
Anmeldung erforderlich!

Mehr Infos hier:

[Einladung zum Freundestreffen](#)

Home-Seminar

„Wind in deinem Segel“
Unser nächster Seminarstart ist
der 7. Oktober.



Ein Seminar, das du von zu Hause
aus mitmachen kannst!

Ein Seminar für Menschen in:

Angst, Phobien, Panikattacken, Albträumen,
Burn-Out, Trauer, Zwangsgedanken,
Zwangshandlungen, Verlustängsten,
Lebenskrisen, Elternkonflikt - körperliche und
sexuelle Gewalt, Minderwertigkeitsgefühle,
Selbstwertstörungen.

Für Menschen, die Heilung in ihren Gefühlen und
Erinnerungen brauchen.

Für Menschen, die Hilfe und Begleitung für einen
neuen Lebensanfang brauchen.

Du kannst bei diesem Seminar von zu Hause aus
teilnehmen!

Ohne Anreisestress, ohne Fahrtkosten und ohne
Hotelübernachtung.

Die Einführung in die Thematik gibt es als Audio-
Dateien. Du verpasst also nichts! Und wirst
6 Wochen lang seelsorgerlich von uns begleitet!

Es gibt 12 Tipps - zwei pro Woche

1. Auswirkung von Depression
2. Lass dich ermutigen
3. Wie du Veränderungen in deinem Leben
beginnen kannst
4. Wie du dein Denken verändern kannst
5. Was deine Lebensbrille bei dir auslöst
6. Wie du dein Verhalten verändern kannst
7. Wie du deine Trägheit überwinden kannst
8. Wie du deine Beziehungen erneuern kannst
9. Wie du Achtsamkeit und Freude lernen kannst
10. Wie du Dankbarkeit leben kannst
11. Wie du mit Rückschlägen umgehen kannst
12. Wie du Gottes Hilfe in Anspruch nehmen
kannst

Das ganze Seminar kostet 100,-- Euro.

Für Seminarteilnehmer aus dem Ausland kostet
das Seminar 130,-- Euro.

Für Teilnehmer aus der Schweiz 160 CHF.